

# *sonnendeck*®

Aus Liebe zu Manuka



# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigte Parlamentarier, geliebte Laubwälder

Schon kurz nach 18 Uhr war klar, dass es diesmal nicht reichen würde. Die Wahlprognose ergab 3,7 Prozent, kurze Zeit später bestätigten erste Hochrechnungen diese Schlappe für die FDP. Mit verdrießlicher Mine schlüpfte Lindner hektisch in einen beigen Kurzmantel und stürzte aus dem Hans-Dietrich-Genscher-Haus, der Berliner Parteizentrale der FDP. Der spärliche Abendverkehr auf der Reinhardtstraße umging ihn wie ein schützender Poncho aus gedimmtem Licht und schnurrenden Geräuschen. Dennoch stellte er sich in eine Hofeinfahrt, warf eine Tablette Atarax 25 ein und rauchte einen schon vorbereiteten Spliff, der eigentlich für die Feier eines Wiedereinzugs seiner Partei in den Bundestag vorgesehen war. Der erst kürzlich 46 Jahre alt gewordene FDP-Bundesvorsitzende brauchte jetzt Ruhe, musste mit sich allein sein, ein Statement zur verlorenen Wahl im Kreise seiner Mitstreiter und Vertretern der Presse würde es jedenfalls keines geben. Mehr noch, mit einem Mal wurde ihm in dieser feuchten Hofeinfahrt klar, dass seine Zukunft, wie auch die der bundesdeutschen Republik, nicht in der parlamentarischen Politik liegen würde. Er warf sein Smartphone in eine Restmülltonne und machte sich auf den Weg. Deutlich weniger verzagt, irgendwie befreit und sehr gelassen durchquerte er wiegenden Schrittes die Berliner Bezirke Mitte, Hansaviertel, Alt-Moabit und Westhafen, ohne ein konkretes Ziel zu haben. Fast schon euphorisiert von dem plötzlichen Alleinsein, das nach dem wochenlangen Wahlkampf wie eine Fangopackung wirkte, konnte er zum ersten Mal seit langer Zeit wieder elementare Selbstwahrnehmungen empfinden. Er fühlte, wie sein hagerer Körper elastisch über das feuchte Straßenpflaster glitt, er spürte, wie sein Ich Teil dieser großen Stadt wurde, ein Mensch vereint mit seinem Habitat. Vor ihm tauchte nun ein Laubwald auf. Der humusreiche Boden schmiegte sich an seine Stiefeletten von Moncler, nebelfeuchte Blätter streichelten seinen Politikerkopf, der Wald lichtete sich und plötzlich stand Lindner vor dem Plötensee. Barfuß lief er den Strand entlang, er genoss das Kitzeln des Sands zwischen seinen Zehen und labte sich an dem Blick über das von sanft leuchtenden Schwaden bedeckte Wasser. Als er so gänzlich bei sich und der Natur angekommen am seichten Ufer stand, erschien ihm der Herr.

Nach dieser essenziellen Begegnung zog Lindner seine Schuhe an, lief entschlossenen Schrittes zu seinem Wohnort Zehlendorf und riss sein Haus ab. Er legte sich auf die noch ächzenden Trümmer und schlief ein. Am folgenden Morgen erwachte er ausgeruht, das durchdringende Gefühl, auf einer gerechten Mission zu sein, erfüllte ihn mit unbändiger Tatkraft. Ohne gefrühstückt zu haben, eilte er zum Hans-Dietrich-Genscher-Haus und riss es ab. Aus dem Schutt und den Scherben der Parteizentrale baute er eine Kirche. Ein Gotteshaus wie es Berlin noch nicht gesehen hatte. Freiheitlich, kubistisch und mildtätig. Gebrechliche, Arbeitsscheue, abgelehnte Asylsuchende, Verwirrte, Entfremdete, Gedemütigte und nach wahrer Liebe Lechzende kamen schon Tags darauf zu Vater Lindner und labten sich am vorzüglichen Soulfood der kirchlichen Volksküche. Vater Lindner persönlich reichete die Suppe und hatte für jede Seele ein tröstendes Wort. Schon nach wenigen Wochen war Lindners Erlöserkirche in Stadt und Land bekannt und geachtet. Politiker aller anderen Parteien kamen zuhauf, boten eigene Mildtätigkeiten an, stimmten huldvolle Lieder an und nächtigten auf den Kirchenbänken. Bald schon waren der Reichstag, das Bundesratsgebäude, die Büros der Ministerien verwaist. Die Regierung der Bundesrepublik hatte sich selbst aufgelöst, unter maximal anderen Vorzeichen hatte die Kirche der Parlamentarier übernommen. Die Kunde von dieser avantgardistischen hierarchielosen Gesellschaftsform ging in die Welt hinaus. Leute wie Musk, Trump, Kim Jong-un, Erdoğan, Chamenei und andere Schurken kamen im Bübergewand und ließen sich in den hinteren Bänken nieder.

Erlösende Grüße vom *sonnendeck*

## Inhaltsverzeichnis

### LANDGANG

#### Das Buffet ist eröffnet

Eine Ausstellung der Galerie Stihl stellt Nahrungsmittel als Sujet oder als Material in der Kunst in den Fokus. 3

#### Wohnst du noch oder krebst du schon?

Das Museum Giersch in Frankfurt zeigt zeitgenössische Positionen rund um die häusliche Bleibe. 6

#### Mumiengesang und Internetlärm

Eine Ausstellung im Schauwerk Sindelfingen untersucht, wie Künstliche Intelligenz kulturelle und gesellschaftliche Strukturen verändert 8

### KOMPASS

Glanzlichter Februar 10

Kompass Februar 11

Vernissagen Februar 15

Impressum 15



Vera Mercer, Crab, 2009, courtesy Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart und Grafenau © Vera Mercer

# DAS BUFFET IST ERÖFFNET

Eine Ausstellung der Galerie Stihl stellt Nahrungsmittel als Sujet oder als Material in der Kunst in den Fokus

Mit leerem Magen sollten man in diese Ausstellung jedenfalls nicht gehen. Allerlei Fische, frisches Obst, gedeckte Tische, ja, sogar Nahrungsmittel-Extrakte in vielerlei Farben erwarten das Publikum. Schnöden Hunger soll diese Schau mit 106 Werken in der Galerie Stihl Waiblingen freilich nicht auslösen, eher schon Durst. Wissensdurst auf die Vielfalt der Darstellung von Essen in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Von inszenierten Abbildungen einzelner Lebensmittel in Stilleben oder Skulpturen bis hin zu Arbeiten die sich dem Drumherum, den politischen und zeithistorischen Bezügen, Gesellschafts- und Konsumkritik widmen, umkreist die Ausstellung etliche Aspekte des neben dem Atmen elementarsten Bedürfnisses des Menschen, des Essens.

Raumgreifend und schön anzusehen ist eine Installation der Stuttgarter Künstlerin Christine Braun die Food-Extrakte aller Art in Häufchen auf dem Fußboden arrangiert. Mehle, Brösel, Gewürze, Eiweißpulver, Kaiser-Natron, Nahrungsmittelzusatzstoffe, Konzentrate aller Art – würde man sich einmal quer durch dieses bunte Arrangement essen, wäre man wohl ausgewogen ernährt. Klassische Gourmets würden jedoch aufschreien, fehlt doch dieser Form der Ernährung („Astronautennahrung“) jeglicher sinnliche Aspekt. Doch genau das ist es, was Braun zeigt, die Reduktion von Essen aufs biologisch Notwendige und technologisch Machbare, ohne Geruch, ohne Augenschmaus, ohne Temperatur und Konsistenz. Leckermäuler und Food-Erotiker sind





Banksy (unautorisiert): *Trolley Hunter*, 2012, Museum Brot und Kunst – Forum Welternährung, Ulm © Banksy, courtesy Sammlung Museum Brot und Kunst – Forum Welternährung, Ulm

bei der Fotografin Vera Mercer besser aufgehoben. Auf ihrem Stillleben *Crab* versammelt sie Fische, Blumen, Gläser, einen Krebs, und einen etwas verwelkten Peterling (kraus) um eine leicht schräg aufgestellte Kerze. Mit olfaktorischer Fantasie begabte Besucher können hier sicherlich ein üppiges Bouquet aus Blüten- und Meeresfrüchtenaromen heraufbeschwören. Frisch und gesund wirken die Obstsorten auf Lia Darjes' *Stillleben mit Drosselbeeren*. Eher unfrisch und von harter Arbeit gezeichnet wirken die Kaliningrader Marktverkäufer/innen auf den ergänzenden Porträts. Ganz ohne Eatables und eher untypisch für ihn, kommt der kürzlich verstorbene Schweizer Künstler und Eat-Art-Erfinder Daniel Spoerri aus, zu sehen ist eine Assemblage aus hölzernen Küchenwerkzeugen. Noch weiter vom eigentlichen Essen, seinen Zutaten, der Zubereitung und der Zelebrierung des Genusses entfernt sich *Trolley Hunters* (2012). Die Banksy zugeschriebene Arbeit zeigt drei höhlenmenschliche „Jäger“ mit Speeren, die sich an eine Herde von Einkaufswagen heranpirschen. Selbstversorgung ist in einer westlichen Kon-

sumgesellschaft nicht mehr möglich, die daraus resultierende Anhängigkeit von globalen Lieferketten und kapitalistischer Preisgestaltung parodiert diese Darstellung kongenial.

Wie trist dieses Leben aus dem Supermarkt ist zeigt die Berliner Künstlerin Marion Eichmann mit der Arbeit *Super Wochenende* (2020), die Nachbildung eines *Netto*-Plakats mit Niedrigpreisartikeln. Die knallrote Lyoner, die 12er-Packung Eier, die Steige Joghurt und die Flasche Billigsekt sind auf Papier gemalt, ausgeschnitten und auf das Plakat-Papier geklebt. Sie wirken vor dem knallgelben Untergrund maximal künstlich und als vollkommene Ware ihrer Herkunft komplett entfremdet. Bon Appetit! Eichmann stellt in einem zeitraubenden Verfahren filigrane Papierarbeiten her, die eins zu eins Realsituationen wiedergeben. Für *Vor 4 Uhr* (2018) hat sie bis ins Detail aus Papier die Küche eines Trödlerladens nachgebildet.

Welche Bedeutungsschwere mit einzelnen Lebensmitteln verbunden ist kann in der Waiblinger Ausstellung gut nachvollzogen werden. Der Apfel als Allegorie fürs Paradies



Daniel Spoerri: o.T., 2018, Galerie Geiger, Konstanz  
Foto: Galerie Geiger, Konstanz © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

und den christlichen Sündenfall findet sich auf einer Arbeit der Neuen Wilden-Malerin Elvira Bach. Eine nackte Frauengestalt trägt eine Schlange um den Hals und, in Wilhelm-Tell-Manier, einen Apfel auf dem Kopf. Beim kolumbianischen Künstler Fernando Botero stehen eine feiste Eva und ein Adam mit breitem Kreuz unter dem Apfelbaum und pflücken die Früchte, ein Hund ergänzt die Szene. Ironisch beabsichtigte Verknüpfungen gibt es auch: Vor einem Doppelportrait von Rudi und Gretchen Dutschke hängt eine Tüte Rote Grütze von Dr. Oetker.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis 2. März 2025:

*Ein Fest für die Augen! Essen in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts*

Galerie Stihl Waiblingen

[www.galerie-stihl-waiblingen.de](http://www.galerie-stihl-waiblingen.de)







Installationsansicht Jana Sophia Nolle: *Blue Blanket I*, 2024, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Jens Gerber

## WOHNST DU NOCH ODER KREBST DU SCHON?

Das Museum Giersch in Frankfurt zeigt zeitgenössische Positionen rund um die häusliche Bleibe

Das Thema Wohnen ist ein Dauerbrenner auf der politischen Agenda, ein nie ruhender sozialer Konfliktherd und ein überbordendes Lifestylesujet zugleich. Während es mindestens vier Bundesregierungen in Folge nicht schafften steigenden Mietpreisen und knappem Wohnraumangebot Einhalt zu gebieten tummeln sich in den Online-Medien und am Zeitschriftenmarkt abertausende Beiträge zur richtigen Haushaltseinrichtung, die mittlerweile saisonalen Trends unterliegt, wie man es zuvor nur von der Bekleidungsmode kannte. Während manche Mitbürger ihre wahrscheinlich großzügig bemessenen Wohnräume so lange mit unnützem Zeug vollstellen, bis sie Aufräumexpertinnen wie die Japanerin Marie Kondo oder die ARD-Ausmisterin Sabine Niemann zu Rate ziehen müssen, sind andere auf der Dauersuche nach einer bezahlbaren angenehmen Bleibe. Gerade in den Ballungsräumen handelt sich ein beträchtlicher Teil der Leute von Bude zu

Bude. Wenn sie endlich etwas Akzeptables gefunden haben, ist der Mietsarif so hoch, dass sie nach dessen Bezahlung den Rest des Monats finanziell nur noch am Herumkriechen sind. Die Frage wer wo wie wohnt hat längst klassengesellschaftliche Prägung, sie ist eine soziale Frage mit ungleichen Gegenübern. Verzweifelte Wohnungssuchende stehen börsennotierten Immobilienkonzernen wie Vonovia gegenüber, für die Wohnraum nichts anderes als eine Ressource zur Gewinnmaximierung ist. Diese Machtdiskrepanz führt zu einer prekären Dynamik am Wohnungsmarkt: Selbst für ein abgehalftertes Kabuff im Souterrain werden Fantasiemieten erhoben und auch bezahlt. Denn man kann eben nicht nicht wohnen.

Das Frankfurter Museum Giersch hat sich dem Thema nun in der mehrstöckigen Ausstellung OUR HOUSE angenommen. Die Künstlerin Francisca Gómez ließ sich für ihre Installation



Francisca Gómez: *3,5 qm (Ist jede Architektur bewohnbar?)*, 2016 Serie von 18 Fotografien, © Francisca Gómez

*3,5 qm (Ist jede Architektur bewohnbar?)* (2016) von der Fläche inspirieren, die im Jahr 2015 jedem Geflüchteten in einer Erstaufnahmeeinrichtung durchschnittlich zur Verfügung stand. Die Serie von 18 Fotografien ist das Ergebnis eines Selbstversuchs: 2015 rekonstruierte Gómez einen 3,5 qm-Raum, stattete ihn mit den notwendigsten Einrichtungsgegenständen aus und bewohnte ihn, bevor ein Freund, selbst aus Syrien geflohen, für einige Tage mit seinen Habseligkeiten ‚einzog‘. Noch weniger Wohnraum geht kaum, außer man verlegt sich gleich aufs Imaginäre. *La Noite* (2018) der Schweizer Künstlerin Zilla Leutenegger ist ein bemalter Paravent, Öl auf Aluminium. Fenster, Bett, Stuhl, Tisch, etc. sind

Zilla Leutenegger: *La Noite*, 2018, Paravent, Öl auf Aluminium (Monotypie), 180 x 300 cm, Courtesy of the artist and Galerie Peter Kilchmann, Zürich, Foto: Ron Kamrau



vorhanden aber eben nur zweidimensional. Eine Illusion des guten Wohnens, wie sie vielleicht auch einige frustrierte Wohnungssuchende heimsucht. Real existierende Wohnverhältnisse hat die Berliner Künstlerin Jana Sophia Nolle geschaffen. Für *Blue Blanket I* (2024) ließ sie sich Einrichtungsgegenstände von bürgerlichen Frankfurter/innen und bestückte damit im Museum Giersch ein Wohnzimmer. In der Mitte dieses Raums erhebt sich jedoch ein Haufen zusammengewürfelter Gegenstände – Einkaufswagen, Koffer, Plüschtier, Leergut, Konserven, ein Wahlplakat und die typische blaue wasserdichte Decke. Diese hat sich Nolle von Frankfurter Obdachlosen ausgeliehen. Hier finden zwei Extreme des Wohnens in einem Zimmer zusammen. Die Frage ‚Wie

wollen wir wohnen‘ hat der Frankfurter Künstler Jakob Sturm an die Wand eines Zimmers in der Ausstellung geschrieben. Besucher/innen gaben Kommentare ab, jemand forderte z.B. ein Recht auf Wohnen. Sturms Installation besteht aus Rohmaterialien – Tapeten, Dämmstoffe, Faserplatten etc. – die zum Einrichtungsbaubau notwendig sind und Bild-Projektionen. Ein Zimmer im Rohzustand sozusagen, das noch viele Möglichkeiten der konkreten Ausgestaltung birgt. Sturm fragt uns, ob ein verändertes Wohnen auch unsere Gesellschaft verändern würde. Eine Frage die gewissermaßen diese gesamte Ausstellung im Museum Giersch stellt.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis 16. Februar 2025:

**OUR HOUSE. Künstlerische Positionen zum Wohnen**

MGGU - Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt  
www.mgggu.de



# MUMIENGESANG UND INTERNETLÄRM

Eine Ausstellung im Schauwerk Sindelfingen untersucht, wie Künstliche Intelligenz kulturelle und gesellschaftliche Strukturen verändert



Ausstellungsansicht Schaufler Lab@SCHAUWERK mit Werken von © Anton Ginzburg

Wenn Kunst sich von Wissenschaft inspirieren lässt, ist das Ergebnis oft komplex und schwer zugänglich. Ein in diesen Dingen unbeschlagene Publikum resigniert vor dem Kunstwerk, ihm wird gewiss, dass es nur mit angelesenem Detailwissen zu ergründen ist. Ganz anders läuft das in einer aktuellen Ausstellung des Schauwerks Sindelfingen. Wie klingt der Gesang einer Jahrtausende alten ägyptischen Mumie? Kann man aus den Geräuschen eines Serverparks Musik komponieren? Wie sähe die Handlung von bekannten Spielfilmen als Skulptur aus? Antworten u. a. auf diese Fragen geben vier Künstler/innen die im Rahmen eines sechsmonatigen Stipendiaufenthalts im *Schaufler Lab* an der TU Dresden gemeinsam mit Wissenschaftler/innen zu aktuellen Technologien und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft forschten.

Christian Kosmas Mayer (\*1976 in Sigmaringen, lebt in Wien) nutzt für seine Kunst neueste Technologien aus den Bereichen der Künstlichen Intelligenz, der Biologie oder der Kryonik, also dem „Einfrieren“ und Aufbewahren von Menschen nach ihrem Tod in der Hoffnung sie in ferner Zukunft wieder „aufzutauen“. Für die 8-Kanal Soundinstallation *Maa Kheru* (2021) führte Mayer einen CT-Scan des Vokaltraktes einer 2000 Jahre alten Mumie aus der Sammlung der Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen durch. Anschließend fertigte er davon einen exakten 3D-Druck an. Gemeinsam mit der Universität entwickelte Mayer eine neue Methode zur Generierung von Zungenbewegungen eines künstlichen Stimmorgans, das sich wie ein Instrument spielen lässt. Die so entstandene Soundinstallation kommt einer menschlichen Stimme sehr nahe und gibt einen Eindruck davon, wie die mumifizierte Person geklungen haben könnte.

Nicht erklingen, sondern verstummen lässt Anton Ginzburg (\*1974 in Leningrad, lebt in New York) einige Leute, darunter recht bekannte wie Christian Bale, Reese Witherspoon, Willem Dafoe und Chloë Sevigny. Mit einem eigens programmierten Algorithmus unterzog der Künstler die Inhalte der Drehbücher von *American Psycho* und *Trainspotting* einer

Esmeralda Conde Ruiz, 24/7, 2023, © Esmeralda Conde Ruiz, Foto: Frank Kleinbach



Ausstellungsansicht Schaufler Lab@SCHAUWERK mit Werken von Christian Kosmas Mayer, © VG Bild-Kunst, 2024

Sentimentanalyse (Stimmungserkennung). Das Ergebnis sind digitale, dreidimensionale Modelle, die der Algorithmus basierend auf den ausgelesenen Stimmungen innerhalb des Textes erstellt hat. Diese Modelle wurden nun mittels 3D-Druck-Verfahren in großformatige schwarze, schwungvoll geformte Skulpturen überführt, die nun in Sindelfingen ausgestellt sind.

Esmeralda Conde Ruiz (\*1980 in Spanien, lebt in London) ist eine interdisziplinäre Komponistin und audiovisuelle Künstlerin. Wiederkehrende Themen in ihrer Arbeit sind die Sprache, das Individuum und das Kollektiv. Sie verwendet hauptsächlich die Stimme als Material, wobei sie sich auf große Chöre spezialisiert hat und Gesang mit Aufnahmen von unbeachteten, vom Menschen verursachten Alltagsgeräuschen kombiniert. Für die Mehrkanalinstallation *24/7* (2023) kombinierte Conde Ruiz Tonaufnahmen aus dem Rechenzentrum der TU Dresden mit der menschlichen Stimme. Die Geräusche surrender Lüftungsanlagen und Klänge von Supercomputern entwickeln sich zu einem Mensch-Maschinen-Chor, der markerschütternd dröhnt, summt und vibriert. Ergänzend werden E-Mails rezitiert, die exakt zu dem Zeitpunkt versandt wurden als die Tonaufnahme der Serverschränke erfolgte. So werden

auch die Inhalte spezifischer Online-Aktivitäten zum Stromverbrauch der Server in Verhältnis gesetzt. Laut einigen Studien aus dem Jahr 2023 ist die CO<sub>2</sub>-Emission des globalen Datenverkehrs so hoch wie des weltweiten Luftverkehrs.

Künstlerisches Forschen ist ein Schlagwort der Gegenwartskunst: Künstler/innen experimentieren mit neuen Technologien wie 3D-Druck, KI oder Gentechnik, geben Impulse für Forschungen und erfinden selbst Maschinen. Der Zugang zu neuesten Methoden und Techniken ist für die Kunstschaffenden dabei nicht immer gegeben, so dass ein Anschluss an universitäre Strukturen und die Zusammenarbeit mit Wissenschaftler/innen zu einem effizienten Austausch führen kann. Das *Schaufler Lab@TU Dresden* setzt genau hier an und zeitigt originelle und niederschwellig zugängliche Ergebnisse wie sie derzeit in Sindelfingen zu sehen sind.

hjf/RED

Noch bis zum 27. April 2025

*Schaufler Lab@Schauwerk - Kunst trifft Wissenschaft*

Schauwerk Sindelfingen  
[www.schauwerk-sindelfingen.de](http://www.schauwerk-sindelfingen.de)





## The Power of Flower · Claudia Fuchs

Blumen/Pflanzen haben die Kraft, unsere Stimmung zu verbessern und positive Emotionen zu wecken. Doch wie haben sich Pflanzen an den Klimawandel angepasst? Sie passen sich an Umweltbelastungen an, indem sie ihren Stoffwechsel, ihre Blüte, ihr Wachstum und ihre Fortpflanzung verändern und in Gebiete mit günstigeren klimatischen Bedingungen migrieren. Dieser Überlebenswille der Pflanzen fasziniert Claudia Fuchs. Symbolisch hierfür erhalten ihre Werke kraftvolle Farben oder starke SW-Kontraste. Ein Zusammenspiel von Acrylfarben und Marker (Edding) bilden interessante Close Ups von Pflanzen und Blumen und regen die Fantasie des Betrachters an.

Atelierhaus, Eugenstraße 17, Tel 0160 / 97059514  
Sa, So 14 – 18h



© Claudia Fuchs

Grafik: Marian Rupp / Matter of

# Programmierte Hoffnung

## Architektur- experimente an der HfG Ulm

Programmierte Hoffnung.  
Architekturexperimente an der HfG Ulm  
Architektur und Design

Das HfG-Archiv/Museum Ulm präsentiert in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt und der Goethe-Universität Frankfurt eine Ausstellung, die erstmals die wegweisende Architekturlehre an der Hochschule für Gestaltung Ulm (HfG) in den Fokus stellt.

Im HfG-Archiv, Am Hochsträß 8, Ulm  
Tel 0731 / 161-4330, Di – So, Ft, 11 – 17h

### „Jeder Mensch ist ein Tänzer“ Tanz wird Kunst. Teil 1: Anfänge

Während der großen gesellschaftlichen und künstlerischen Aufbrüche um 1900 erhält eine Gattung einen ganz neuen Stellenwert: Der moderne Tanz, der sich zu einer selbstständigen Kunst-Disziplin entwickelt.

Unter dem Übertitel „Tanz wird Kunst“ beleuchtet das Edwin Scharff Museum in zwei Ausstellungen die vielfältigen Facetten des künstlerischen Tanzes.

Die erste beschäftigt sich mit den Voraussetzungen und Anfängen in der Zeit von 1892 bis etwa 1914. In über 140 Exponaten aller Sparten spüren die Schau und die begleitende Publikation dem neuen Körperausdruck nach und damit dem Ereignis: Tanz wird Kunst.

Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/7050-2555  
Di, Mi 13 – 17h, Do, Fr 13 – 18h, Sa, So, Ft 10 – 18h



Hanns Holdt: Clotilde von Dorn tanzt eine Polka, um 1913, Deutsches Theatermuseum München, Archiv Hanns Holdt

## KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 16. Februar

**Italienische Reisen · Claudia Berg**  
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)  
Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493  
Di – Sa 14 – 17h, So, Ft 11 – 17h  
www.kunstmuseumalbstadt.de  
www.jungerkunstraum.de

## GALERIE DER STADT BACKNANG

bis 16. Februar

**Susanne Kühn**

bis 9. März im Graphik-Kabinett, Riecker-Raum  
**Loud and Clear – Graphik der Pop Art**  
**Gruppenausstellung**  
Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 07191 / 894477  
Di – Fr 16 – 19h, Sa 11 – 18h, So, Ft 14 – 18h  
www.galerie-der-stadt-backnang.de

## STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 9. März

**Nicht Ausdruck, sondern Eindruck malen**  
**Schwäbische Impressionistinnen**

bis 27. April Studioausstellung

**Urban Artist aus Sucy-en-Brie**  
**Alexis Bust Stephens**  
Hauptstraße 60 – 64, Biethigheim-Bissingen  
Tel 07142 / 744 83  
Di, Mi, Fr 14 – 18h, Do 14 – 20h, Sa, So, Ft 11 – 18h  
www.galerie.bietigheim-bissingen.de

## STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 9. März

**Das symbolistische Frühwerk von Fritz Steisslinger · Fritz Steisslinger (1891 – 1957)**  
Pfarrgasse 2, Böblingen, Tel 07031/669-1705  
Mi – Fr 15 – 18h, Sa 13 – 18h, So, Ft 11 – 18h  
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

## KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

Aktuelle Veranstaltung auf der Homepage  
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf  
Tel 07042 / 3769566  
Mi – Fr, So, Ft 11 – 17h  
www.sammlung-klein.de

## GALERIE DER STADT FELLBACH

bis 23. März

**Ich reite und mein Pferd geht zu Fuss**  
**Claude Wall** Malerei, Skulptur  
Marktplatz 4, Fellbach, Tel 5851-364  
Di – So 14 – 18h, www.fellbach.de

## KUNSTHALLE GÖPPINGEN

bis 27. April

**All that you See · Giacomo Santiago Rogado**  
Marshallstr. 55, GP, Tel 07161 / 6504211  
Di – Fr 13 – 19h, Sa, So, Ft 11 – 19h  
www.kunsthalle-goepingen.de

SCHLOSS FILSECK  
8. Februar - 27. April

**RÄUME –  
Zwischen Realität und Imagination  
Gruppenausstellung**  
Uhingen, Tel 071 61 / 650 42 11  
Mi - So, Ft 13 - 17 h  
www.schloss-filseck.de  
www.kunsthalle-goepfingen.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM  
bis 16. Februar  
**Ein Platz in der Welt · Daniel Beerstecher**

bis 16. Februar  
**Neue Stille - Landschaft heute  
Gruppenausstellung**  
Marienstr. 4, HDH, Tel 073 21 / 327 48 10  
Di - So, 11 - 17 h, Mi 13 - 19 h  
www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN  
KUNSTHALLE VOGELMANN  
1. Februar - 25. Mai  
**Rebellion des gemeinen Mannes.  
500 Jahre Bauernaufstand**  
Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56 -44 20  
Do 11 - 19 h, Di - So, Ft 11 - 17 h  
www.museen.heilbronn.de

STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE  
bis 27. April  
**Schatten von Wind · Kalin Lindena**

seit 1. Dezember  
**Update! Die Sammlung neu sichten  
Szenenwechsel 2 · Gruppenausstellung**  
Lorenzstr. 27, KA, Tel 0721 / 133 44 01  
Mi - Fr 10 - 18 h, Sa, So 11 - 18 h  
www.staedtische-galerie.de

ZKM KARLSRUHE  
bis 8. Juni  
**Fellow Travellers. Kunst als Werkzeug, die  
Welt zu verändern**

bis 21. April  
**Protected by roof and right-hand muscles  
Sung Hwan Kim**  
Weitere Termine auf der Homepage  
Lorenzstraße 19, KA, Tel 0721 / 81 00 -0  
Mi - Fr 10 - 18 h, Sa, So 11 - 18 h  
www.zkm.de

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU  
bis 2. November  
**Ideale Linien  
Werbegrafik der 50er und 60er Jahre  
Otto Glaser, Lilo Rasch-Naegele, Franz Weiss**

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU FORTSETZUNG  
15. Februar - 4. Mai  
**Zeitreise. 50 Jahre Galerie Geiger  
Gruppenausstellung**  
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim  
Tel 071 54 / 202 -74 01  
Fr - So 11 - 18 h  
www.museen-kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.  
bis 23. Februar  
**Paths of Memory · Timur D'Vatz**  
Die Ruhe der religiösen Malerei, die Timur D'Vatz während seiner Jahre im Osten kennenlernte, aber auch der spanische Manierismus El Grecos hat Spuren im Werk von D'Vatz hinterlassen. Seine gemalten Szenen von Jägern, die von Pferden, Hunden, Falken und Leoparden begleitet werden, erinnern an mythische Epochen der Urzeit, in der alle Geschöpfe als Teil einer imaginären Gemeinschaft galten. Seine Malerei ist dabei nicht surrealistisch; zu spüren ist in seinen Bildern viel mehr eine phantasmagorische Sehnsucht nach Versöhnung mit den Göttern und der Natur.  
Zwerchstraße 27, Leonberg  
Tel 07152/39 91 82, Mi,  
Do, Sa, So 14 - 17 h  
www.galerieverein-leonberg.de

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM  
1. Februar - 22. Juni  
**„Jeder Mensch ist ein Tänzer“  
Tanz wird Kunst. Teil 1: Anfänge**  
Siehe Glanzlicht Seite 10

bis 13. September 2026  
**Was DU alles kannst. Eine Forschungsreise  
in die Welt der Tätigkeiten**  
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731 / 70 50 -25 55  
Di, Mi 13 - 17 h, Do, Fr 13 - 18 h, Sa, So, Ft 10 - 18 h  
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN  
bis 17. März 2025  
**Sonne, Mond und Sterne - mit der Tradition  
nicht brechen**  
**André Butzer, Thomas Grötz, Philipp Haager**  
Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern, Tel 340 41 03  
Di, Do 15 - 19 h, Sa 10 - 12 h, So 15 - 18 h  
www.ostfildern.de/galerie

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM  
bis 23. Februar  
**Legoschnitt und Glitzerzeug.  
Gernot Leibold - Goldschmied und Ebenist**  
Jahnstraße 42, PF, Tel 072 31 / 39 21 26  
Di - So, Ft 10 - 17 h  
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET  
bis 16. März  
**Das Quadrat muss den Raum beherrschen!  
Aurélie Nemours und Zeitgenossen**  
Eberhardstraße 14, Tel 071 21 / 303 23 22  
Di - So, Ft 11 - 17 h, Do 11 - 20 h  
www.kunstmuseum-reutlingen.de


KUNSTVEREIN REUTLINGEN e.V.  
2. Februar - 15. Juni  
**Macht und Sinn · Dominik Halmer &  
Ria Patricia Röder**  
Wie mächtig kann Bildsprache sein? Wie entsteht Bedeutung? Was nehmen wir als authentisch wahr? Wir sind gezwungen, Sinn und Bedeutung in dieser Welt zu erkennen oder zu erzeugen. Dabei kommt das Künstler-Ehepaar Dominik Halmer und Ria Patricia Röder zu ganz unterschiedlichen Bildformen. Vor dem Hintergrund eines zunehmend manipulativen Informations- und Datenchaos widmen sie sich alltäglichen Dingen, die sie auf experimentelle Weise hinterfragen.  
Wandel-Hallen, Eberhardstr. 14  
Tel 071 21 / 37 04 23  
Mi - Fr 14 - 18 h, Sa, So, Ft 11 - 17 h  
www.kunstverein-reutlingen.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN  
bis 2. März 2025  
**Shadows Are Phantoms · Chris Succo**  
bis 16. Februar 2025  
**Aléas · Hicham Berrada**  
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 070 31 / 94 -325  
Mo - Fr 10 - 18 h, Sa, So, Feiertage 10 - 17 h  
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN  
bis 31. August  
**NEON, LED & CO.  
Lichtkunst aus der Sammlung Schaufler  
Gruppenausstellung**


bis 27. April  
**Schaufler Lab@SCHAUWERK  
Gruppenausstellung**  
Eschenbrunnlestraße 15, Sindelfingen  
Tel 070 31 / 932 -49 00, Mi - So 11 - 18 h  
www.schauwerk-sindelfingen.de

**STUTTGART**

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE  
Aktuelle Veranstaltung auf der Homepage  Solitude  
Solitude 3, Tel 996 19-0, Mi - So 12 - 18 h  
www.akademie-solitude.de


BBK WÜRTTEMBERGS e.V.  
bis 9. Februar  Eugensplatz  
**Conditio Humana · Ella Wagner**


22. Februar - 9. März  
**The Power of Flower · Claudia Fuchs**  
Siehe Glanzlicht Seite 10  
Atelierhaus, Eugenstraße 17  
Tel 0160 / 97 05 95 14, Sa, So 14 - 18 h  
www.bbk-wuerttemberg.de

GALERIE WIEDMANN  
8. Februar - 22. März  Bad Cannstatt  
**Aus der Schublade – eigene Werke und  
Gesammeltes von Willy Wiedmann**  
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt  
Tel 0711 / 9005 65 60, Mi - Fr 10 - 18 h, Sa 10 - 16 h  
www.galeriewiedmann.de


GEDOK-GALERIE STUTTGART  
15. Februar - 1. März  Russische Kirche  
**Silent Chatter/Stilles Geplapper  
Christiane Haag, Elyzabeth Meade**  
Multimediale Installation.  
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12  
Mi - Fr 16 - 19 h, Sa 13 - 16 h  
www.gedok-stuttgart.de

IFA-GALERIE  
bis 23. Februar  Charlottenplatz  
**(Re)Born from Volcanos · Gruppenausstellung**  
Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 73  
Di - So 12 - 18 h, ww.ifa.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART  
27. Februar - 14. März  Berliner Platz  
**Ékécheiria – Retour de Paris Nr. 102  
Natalia Schmidt**  
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung  
www.institutfrancais.de/stuttgart

KÜNSTLERHAUS STUTTGART  
bis 22. März  Schwabstraße  
**Casa Rio - Die Lehren der Flut  
Gruppenausstellung**

bis 22. März  
**Rivermap · Brian Holmes**  
Kollaborative Kartografien  
Reuchlinstr. 4b, Tel 61 76 52, Mi - So 12 - 18 h  
www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART  
bis auf weiteres  Lindenmuseum  
**Dauerausstellungen im Lindenmuseum**  
Hegelplatz 1, Tel 0711 / 202 23  
Di - Sa 10 - 17 h, Mi 10 - 20 h, So, Ft 10 - 18 h  
www.lindenmuseum.de

## STRZELSKI GALERIE

bis 23. Februar

Ⓜ Stadtmitt

**entpuppt · Stephanie Abben**

Malerei

**Stefanie Seiz-Kupferer**

Installation im Kieskabinett

Rotebühlplatz 30, Tel 0711 / 601 48 18

Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V

www.strzelski.de

## MUSEUM RITTER

bis 21. April

**Birgitta Weimer. Connectedness**

Birgitta Weimers bildhauerisches Œuvre bewegt sich im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft. Eine klare, reduzierte Gestaltung verbindet sich darin mit Formschöpfungen, die im Dialog mit den Natur- und Geisteswissenschaften entstanden sind. Inhaltlich kreist das Schaffen der Künstlerin um Kernfragen des Daseins. Vor allem Erkenntnisse und Überlegungen aus dem Bereich der Biowissenschaften, aber auch aus Physik, Anthropologie und Philosophie, inspirieren sie zu plastischen Werken. Ökologische Themen klingen darin ebenso an wie poststrukturalistische Denkweisen.

## MUSEUM RITTER

bis 21. April

FORTSETZUNG

**Paint. Malerei aus der Sammlung**

**Marli Hoppe-Ritter**

Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch

Tel 071 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h

www.museum-ritter.de

## MUSEUM ULM

bis 21. September

**Museum neu buchstabiert. Teil 2: M-Z**

Marktplatz 9, Ulm

15. Februar - 26. Oktober

**Programmierte Hoffnung.**

**Architekturexperimente an der HfG Ulm**

Siehe Glanzlicht Seite 11

Im HfG-Archiv, Am Hochsträß 8, Ulm

Tel 0731 / 161-4330, Di – So, Ft, 11 – 17 h

www.museumulm.de

## GALERIE STIHL WAIBLINGEN

bis 2. März

**Ein Fest für die Augen! Essen in der Kunst des**

**20. und 21. Jahrhunderts · Gruppenausstellung**

Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen

Tel 07151 / 500 116 86, Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h

www.galerie-stihl-waiblingen.de

## VERNISSAGEN FEBRUAR

- |        |        |                                      |                                    |
|--------|--------|--------------------------------------|------------------------------------|
| 31. 1. | 18:30h | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm         | Gruppenausstellung                 |
| 2. 2.  | 17:00h | Kunstverein Reutlingen e.V.          | Dominik Halmer, Ria Patricia Röder |
| 8. 2.  | 17:00h | Galerie Wiedmann, Stuttgart          | Willy Wiedmann                     |
| 14. 2. | 19:00h | Museum Ulm/HfG-Archiv Ulm            | Gruppenausstellung                 |
|        | 19:00h | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Gruppenausstellung                 |
|        | 19:30h | Gedok-Galerie, Stuttgart             | Christiane Haag, Elyzabeth Meade   |
| 22. 2. | 16:00h | BBK Württembergs e.V.                | Claudia Fuchs                      |
| 27. 2. | 19:30h | Institut français Stuttgart          | Natalia Schmidt                    |

Impressum sonnendeck

**Herausgeber** Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Ab**o für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

**Anzeigen** sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

**Titelmotiv:** Ausstellungsansicht Schaufler Lab@SCHAUWERK mit Werken von © Anton Ginzburg

**Auslegeorte Stuttgart** Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Stihl Galerie Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen

# FOLIEN EXPRESS

## WERBETECHNIK >><< INFODESIGN



0711 649 44 25  
www.folien-express.de

30  
JAHRE





**Sie haben die Ideen.  
Wir machen die Rahmen.**

**boesner GmbH**

Sielminger Straße 82  
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711/79740-50  
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

**boesner**

KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER